

Zum Jahreswechsel!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **31 (1923)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

+ Das Rote Kreuz +

Schweizerische Halbmonatsschrift

für Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege

Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
Zum Jahreswechsel	1	Brief aus Rußland	9
Weihnachtsgeschenk	3	Zähne, Zahnfüllungen und Prothesen	10
Wollsalz für die Kropfbekämpfung	3	Den Impfgegnern zur Notiz	11
Merger und Aufregung	4	Spitalexpedition für Rußland	11
Aus dem Vereinsleben: Baden, Bipperramt, Dü- bendorf, Guttwil, Ob. Subrental, Rüti-Dürnten, Seen, Trubshachen, Veltheim, Zofingen, Zürich	6	An die Rotkreuz-Zweigvereine	12
		Repetitionskurs für Samariterhelfer	12
		Briefkasten	12

Zum Jahreswechsel!

Schon wieder ist ein Jahr vorbeigezogen! Auch für das Rote Kreuz ein Jahr der Arbeit. Nach innen ist diese Arbeit vielleicht wenig auffallend hervorgetreten, und doch ist so vieles durch unsere Rotkreuz-Sektionen und durch die Samaritervereine geleistet worden. Die Sammlung zugunsten des nationalen und internationalen Roten Kreuzes im Jahr 1921 hatte Gelegenheit gegeben, dem Volk das Wesen und die Ziele des Roten Kreuzes vor Augen zu führen und es vor allem auf aufmerksam zu machen auf dessen Friedensaufgaben. Es sind dann dem Roten Kreuz nicht nur Mittel zur gedeihlichen Weiterarbeit gegeben worden, sondern es konnten die Sektionen auch eine große Anzahl neuer Mitglieder verzeichnen. Manche sind zu erneuter Arbeit angeregt und vieles ist wieder in Angriff genommen worden, was der unselige Krieg lange Jahre hindurch zurückgestellt hatte. Aber ist es nicht gerade der Krieg mit seinen Folgen gewesen, der so recht der Menschheit die Schäden im Volksleben vor Augen und im großen Maßstab zum Bewußtsein gebracht hat? Emsige Kleinarbeit führt wohl auch zum Ziel, aber

es geht Jahre lang, um den Erfolg auswirken zu lassen. Große Aktionen werden gewöhnlich nur durch große Eindrücke, Geschehnisse, ausgelöst und solche hat der Krieg reichlich gebracht. Die hygienisch schlechten Zustände so vieler durch den Krieg hergenommener Staaten hat auch bei uns vielen die Augen geöffnet. Und so konnten wir denn mit Genugtuung sehen, wie die Rotkreuz-Gemeinde, in Verbindung mit ihren Hilfsorganisationen, der Tuberkulose, dem größten Würger unserer Volkskraft, erneut den Kampf angefangen hat, wie sie die Bekämpfung des Kropfes, der die Meister Bircher und Kocher die Wege geebnet haben, wie sie auch die der Geschlechtskrankheiten auf ihre Fahne geschrieben hat. Andere Sektionen haben sich um die Ausgestaltung des Fürsorgerinnen- und Gemeindepflegewesens verdient gemacht, nicht zu vergessen der sich immer mehr ausbreitenden Tätigkeit auf dem Gebiet des Samariterwesens und der Krankenpflege für Erwachsene und Säuglinge.

Die Mannigfaltigkeit der Rotkreuz-Aufgaben gibt ja jeder Sektion Spielraum genug,

ihre Arbeit speziellen Bedürfnissen und lokalen Verhältnissen anzupassen, ohne dabei den Sinn für das Ganze verlieren zu müssen.

So ist denn erfreulicherweise die Friedensarbeit des Roten Kreuzes für Volksaufklärung und Volkswohlfahrt von so vielen energisch an die Hand genommen worden. Wie schade, daß es noch Sektionen gibt, die im Dunkeln tasten, die vor lauter Bäumen den Wald nicht sehen, die sich nicht auffassen können, ein festes, wenn auch kleines Stück Rotkreuz-Arbeit durchzuführen, die sich von andern Organisationen eine Position nach der andern aus der Hand nehmen lassen, die zulassen, daß valuttalüsterne Vortragskünstler aller Länder ihre Untätigkeit sich zunutze machen und in wertlosen Vorträgen mit vielversprechenden Titeln, angeblich in der Absicht, unserem Volk hygienische Aufklärung zu bringen, den Leuten das Geld aus der Tasche ziehen. Arbeiter braucht das Rote Kreuz, nicht Statisten!

Auch nach außen hat das Rote Kreuz gearbeitet. Auf's neue haben wir die Mitarbeit aller angerufen, als es galt, unsere Spitalexpedition für das hungernde Rußland auszurüsten. Freilich hat es nicht an Stimmen gefehlt, die von vorneherein sich ihrer politischen Bedenken nicht entziehen konnten und nicht mitmachen wollten. Aber heißt es nicht: „Liebet eure Feinde!“, und hat Rotkreuz-Arbeit etwas mit Politik zu tun? Die Rußlandaktion des schweizerischen Roten Kreuzes wird eine der segensreichsten sein, die von ihm im Ausland gemacht worden ist, man muß sie nur auswirken lassen! Freilich, das schweizerische Rote Kreuz hat nie mit seinen Taten renommiert und verschmäht es, mit blendenden Zahlen aufzurücken, vertrauend dem Grundsatz, daß sich das Gute und Wahre immer Bahn bricht, ohne an die große Glocke gehängt zu werden. Wie wohlthuend ist es nun, zu erfahren, wie eifrig unsere Rotkreuz-Gemeinde auch fernerhin helfen will,

um das große Werk der Nächstenliebe auszubauen. Das soll uns ein Ansporn sein und auch besonders unsern Ärzten und Schwestern, die unter Hintansetzung ihrer Person, in ständiger Seuchengefahr, unentwegt ihre Arbeit in russischen Landen leisten, vom einzigen Wunsch beseelt, zu helfen!

Unser Blatt tritt seinen 31. Jahrgang an. Wir dürfen wohl sagen, daß es unbeirrt seine Wege gegangen ist; es hat sich nur leiten lassen vom Gedanken, dem Roten Kreuz und damit unserm Volk zu nützen, und dank der lebhaften Unterstützung unserer Leser und Mitarbeiter ist ihm das auch gelungen. Ihnen sei unser aufrichtigster Dank. Wir haben aber ihre Hilfe auch fernerhin nötig. Besonders den Ärzten, die so treu zu unserer Sache stehen, sei auch unser Dank, ihnen, die sich nicht Zeit noch Opfer nehmen ließen, in Kursen und Vorträgen oder auf andere Art am großen, gemeinsamen Werk der Volksaufklärung mitzuhelfen. Wir sind überzeugt, daß diejenigen Ärzte, die durch einzelne Unvollkommenheiten im Samariterwesen uns ihre Sympathien zu entziehen scheinen, den guten Kern nicht übersehen. Unrichtiges und Wurmstichiges läßt sich beseitigen, dann erst tritt das Gute um so reiner und abgeklärter hervor. Aber um das zu erreichen, braucht es die Mithilfe Aller. Durch ruhige, sachliche Diskussion, ohne Empfindlichkeit und Prüderie, durch Anregungen in unsern Blättern, wird das zu erreichen sein. Mit dem Zurückziehen in den Schmolzwinkel erreicht man nie etwas, verärgert sich selbst, verliert die Objektivität des Urteils und schadet sich selbst am meisten.

Darum die herzliche Bitte an Sie alle: Leih uns auch im neuen Jahr Eure Unterstützung!

Allen unsern Lesern und Mitarbeitern, und auch unsern unerrockenen Pionieren im fernen Osten rufen wir ein herzliches „Glückauf zum Neuen Jahr!“ zu. **Die Redaktion.**